



Wer ist Akechi Mitsuhide (1528 – 1582?) ? (1. Teil)

Die Zeit und die Begegnung mit Oda Nobunaga

Im Gegensatz zu einer weit verbreiteten Volksmeinung steht die heutige Geschichtsforschung ihm ziemlich positiv gegenüber. Denn lange galt er als Herrenmörder, und obwohl er für 11 Tage lang zwischen der Ära von Oda Nobunaga und der von Toyotomi Hideyoshi Herrscher über Japan war, wird dies oft nicht erwähnt. (Anm.: wenn der ganze Name geschrieben wird, kommt der Familienname zuerst, wie das in Japan üblich ist. Damals wurden auch Vornamen bei V.I.P. oft verwendet.)

Tatsache ist, dass Akechi Mitsuhide seinen Herrn Oda Nobunaga mit einem Überraschungscoup zum Selbstmord getrieben hat. Um es vorweg zu nehmen: Diese Tat ist eher vergleichbar dem Attentat von Graf Stauffenberg gegen Hitler. Stauffenberg diente Hitler lange Zeit, wie Akechi Oda, und verstand irgendwann, dass dieser beseitigt werden musste. Stauffenberg ist das Vorhaben nicht gelungen, Akechi schon.

Stauffenberg meinte vor der Tat, dass er als Verräter der Nation in die deutsche Geschichte eingehen würde. Das schien zuerst so, wurde aber schnell anders. Denn sehr bald kam das Kriegsende, die Niederlage der damaligen Herrscher und die Demokratie. Stauffenberg wurde rehabilitiert und wird heute als ein Held betrachtet. Akechi wurde nicht so schnell rehabilitiert, denn das feudale System Japans dauerte noch 300 Jahre. Weitere 80 Jahre lang war die Zeit des Nationalismus, bis endlich 1945 mit der Niederlage Japans im Zweiten Weltkrieg ein demokratischer Staat im heutigen Sinne gegründet wurde. Erst seit einiger Zeit stellte die Forschung heraus, dass man Akechi nicht einfach als Herrenmörder abtun darf.

Nun wollen wir der Reihe nach sehen, wie es zu dieser Tat kam:

Das 16. Jhdt. in Japan war eine Zeit erbitterter Kämpfe um Vorherrschaft. Nachdem die Macht des Ashikaga-Shogunats zerbröckelt war, haben viele Untertanen der Fürsten diese bekriegt, und es entstanden zahlreiche Fürstentümer, die sich gegenseitig bekämpften. Die Macht des Tenno existierte schon lange nur dem Namen nach. Das ganze Land versank in Krieg und Chaos. Stärkere Fürsten versuchten Japan unter ihrer Gesamtherrschaft zu bringen. Sie versuchten in die Hauptstadt Kyoto einzumarschieren, vom Tenno nominelle Anerkennung zu bekommen und über ganz Japan zu herrschen. Dafür war ihnen der Tenno noch gut genug.

Westlich vom heutigen Tokyo, also relativ nahe zu Kyoto (Anm.: der Abstand von Kyoto zum heutigen Tokyo beträgt etwa 450 km), gab es einige Fürsten, die zur Gesamtherrschaft fähig waren: Hôjô Ujimasa, Uésugi Kenshin (einer meiner Lieblingsfürsten, der jeden Tag Zen meditiert hat), Takeda Shingen (in seinem Fürstentum wurde Ki-Budo gepflegt und später in das Aizu-Fürstentum weitergetragen, wo noch später Takeda Sokaku, der Lehrer von Uéshiba Morihei, diese Kampfkunst bekannt gemacht hat), Imagawa Yoshimoto und sein Vasall Tokugawa Iéyasu, der zunächst noch nicht so groß herauskam. Auch Oda Nobunaga war ein kleiner Fürst. Sein Vorteil war, dass sein Land gegenüber den Ländern der obengenannten Fürsten Kyoto am nächsten lag. Das ist die historische Voraussetzung und Bühne, auf der Akechi Mitsuhide auftritt.

Mitsuhide wurde 1528 als Sohn des Herrn der Akechi-Burg geboren. Die Familie Akechi diente zu dieser Zeit Saito Dosan, einem der damaligen Fürsten. Bei der Auseinandersetzung zwischen Saito Dosan und seinem Sohn Yoshitatsu wurde die Burg

Akechi von diesem überfallen (1556, 28 Jahre alt: auch unten sind die Altersangaben in den Klammern immer von Akechi Mitsuhide). Viele der Akechi-Sippe sind umgekommen. Mitsuhide wollte sein Haus wiederaufbauen, während er überall hingewandert ist. Oft mietete er ein kleines Zimmer in einem Zen-Tempel und lebte sehr arm. Seine Frau Hiroko verkaufte ihre schwarzen Haare, um zu überleben.

Damals kamen die Schusswaffen (Gewehre) nach Japan. Mitsuhide beherrschte sie so gut, dass Fürst Asakura Yoshikage ihn 1563 als Untertan angenommen hat. Nun hatte er das Kommando über die 100 Mann starke Artillerie. Einmal ließ er bei der Übung die Entfernung des Ziels verdoppeln und traf dennoch 100 Schüsse fehlerfrei, wobei 68 Schüsse genau ins Schwarze trafen. 1566 (38 J. a.) wurde der 13. Ashikaga Shogun ermordet und sein Bruder Yoshiaki floh aus Kyoto nach Nord-Osten, wo Familie Asakura herrschte. Mitsuhide befreundete sich mit der rechten Hand von Yoshiaki, Hosokawa Fujitaka, und gewann so auch den nahen Kontakt zu jenem. Yoshiaki erhoffte, dass Asakura ihm bei der Wiederherstellung seiner Macht als Shogun hilft. Als aber klar wurde, dass dieser weder die Intention noch die Fähigkeit besaß, Herrscher zu werden, wandte sich Yoshiaki von diesem ab, und Oda Nobunaga zu. Der war ein junger Fürst, der 1560 durch einen Überraschungsangriff den militärisch weit überlegenen Großfürst Imagawa Yoshimoto in Okehazama schlug. Yoshiaki schätzte Akechi Mitsuhide sehr, so dass er ihn mitnahm. So wurde Mitsuhide Untertan von Nobunaga. Für ihn war dieser Pakt natürlich willkommen. Nobunaga nahm Yoshiaki mit nach Kyoto und setzte ihn mit seiner militärischen Überlegenheit zum 15. Ashikaga Shogun ein. Mitsuhide war sehr glücklich darüber, dass er zwischen den beiden vermitteln konnte, so dass Yoshiaki, dem er so viel verdankte, nun Shogun wurde.

Mitsuhide war kulturell sehr gebildet, während die meisten in der Oda-Sippe raue Kämpfer waren. Er war der Mann des „Bunbu-Ryodo“ (vgl. den letzten Rundbrief). Er war nicht nur Mittler zwischen dem Shogun und Nobunaga, er verkehrte auch mit dem Kaiserhaus. Er liebte Chado (Teezeremonie) und Gedichte. Bemerkenswert ist auch, dass er nur nach 2 Jahren Dienst bei Nobunaga von diesem gleich wie seine langjährigen Untertanen behandelt wurde.

Aber schon bald traten erste Schwierigkeiten auf. 1570 (42 J.a.) verfasste Nobunaga eine Schrift, in der er die Macht des Shogun Yoshiaki stark einschränkte. Z.B. wollte Nobunaga den gesamten Briefverkehr von Yoshiaki kontrollieren. Dieser forderte deswegen die Fürsten auf, sich gegen Nobunaga zu stellen. Die Fürsten Asai und Asakura entsprachen dieser Bitte. Auch die berühmten Religionszentren wie Honganji oder Enryakuji stellten sich auf die Seite des Ashikaga Shogun.

Aber Nobunagas Heer war stark. Es besiegte mit Hilfe von Tokugawa Ieyasu das Heer von Asai-Asakura. Zum Glück musste Akechi Mitsuhide nicht gegen seinen ehemaligen Herrn Asakura antreten, weil Ieyasu diese Rolle übernahm. Übrigens waren Nobunaga 36, sein Hauptuntertan neben Mitsuhide, Hideyoshi, 34 und Ieyasu noch 28 Jahre alt.

1571 (43 J.a.) gab Nobunaga Mitsuhide das Land am Shiga-See. Hier baute dieser seine eigene Burg als erster unter Nobunagas Untertanen. (Der langjährige Untertan Hideyoshi als der Nummer 2 hat erst nach drei Jahren die gleiche Erlaubnis bekommen.) Der portugiesische Missionar Luis Frois erwähnte später in einer Schrift „die berühmteste schöne Burg nach der Burg Azuchi von Nobunaga“.

Das Böse kommt zum Vorschein

Die Untertanen von Nobunaga trauten erst ihren Ohren nicht, als sie den Befehl erhielten, den Enryakuji-Tempel abzubrennen - nicht nur die Gebäude. Sie sollten die Mönche samt Personal inklusive der Alten und der Kinder töten. Mitsuhide, der viele Bekannte dort hatte, protestierte: „In Enryakuji gibt es sicher gefallene Mönche, wie Sie sagen, aber es gibt auch gute Mönche, die sich ernsthaft schulen“. Nobunaga ignorierte ihn völlig. Odas Heer griff den Tempel an. Die Gebäude wurde verbrannt und 3000 Menschen und sogar Hunde

wurden massakriert. Takeda Shingen kritisierte das mit den Worten: „Nobunaga ist die Verkörperung des Teufels“.

Shogun Yoshiaki konnte das nicht mehr dulden. Er entschied sich für den militärischen Widerstand. Obwohl Mitsuhide ihm wiederholt klar machte, dass gegen das jetzige Herr des Nobunaga kein Kraut gewachsen wäre, wollte er sich von diesem Vorhaben nicht abbringen lassen. Schweren Herzens verließ Mitsuhide das Shogunat. Aber 1572 (44 J.a.) begann der von Nobunaga am meisten gefürchtete Fürst Takeda sich gen Westen zu bewegen. Er besiegte Tokugawa Ieyasu mit Leichtigkeit und kam in die Nähe des Landes von Oda.

Zu Neujahr 1573 (45 J.a.) war die Freude des Shogun Yoshiaki sehr groß. Nun war Nobunaga umzingelt. Im Osten Takeda, im Norden der immer noch kämpfende Asai-Asakura, im Nordosten der „Kriegsgott“ Uésugi, und im Westen hinter Yoshiaki war Môri. Yoshiaki wartete nicht auf den Einmarsch von Takeda in die Hauptstadt Kyoto und erklärte Oda den Krieg. Alles veränderte sich aber durch den plötzlichen Tod von Takeda Shingen im April. Oda besiegte Yoshiaki und verbannte ihn aus der Hauptstadt. Das war das Ende des Ashikaga-Shogunats, das 237 Jahre Bestand hatte.

Um seine neue Regierung zu markieren verlangte Nobunaga vom Tenno den Namen der Ära zu ändern. Dass ein Kriegsherr vom Kaiser so etwas verlangte, war noch nie vorgekommen. Auf diese Weise wollte Nobunaga seine Macht demonstrieren. Der Tenno fürchtete Nobunagas Macht und schenkte ihm einen kaiserlichen Rang: „Ju Sanmi“. Nobunaga war darüber verärgert, weil er einen noch höheren Rang haben wollte. Er drang in die kaiserliche Schatzkammer ein, schnitt das kostbare wohlriechende Holz ab und brachte es dem Kaiser. Dieser schickte es dem Fürst Môri, der Oda feindlich gegenüberstand.